

*Sicht also alles dem Krieg nit unglich. Uns ist Zeit Gott und Mariae uns Zube-
befehlen."*

[Der nachfolgende Text wurde erst nachträglich, aber noch gleich-
chentags nachgeschickt:]

Nachdem ihr, der Abtei, Bote heute morgen bereits nach Schwyz ab-
gereist, sei um 9 Uhr "unser Herr Statthalter⁵" wieder nach Hause ge-
kehrt und habe berichtet, ein Wirt von Wetzikon habe gemeint,
"syne Herren von Zürich werben nit das Volckh, das sy wider Uns kriegen wol-
len, sonder es sye Bern gesinnet in kurtzem den ferndrigen schaden und schandt
[Niederlage bei Villmergen] an Lucern Zurechen, denen wollen die von Zürich
an frywilliger purst hilf thun". Dies sei denn auch der Grund, dass
bereits "etwelche Jrer Völckheren" ausgezogen seien und noch weitere
folgen würden. "Er der wirth sye selbst ein Rittmeister, undt darumb auch
uffgemahnt, wylen Bern deren von Zürich Reuterei alle begehrt habe."

- 1) Absender und Adressat konnten nicht mit absoluter Sicherheit erschlossen werden.
- 2) Das Kloster Einsiedeln hatte seiner Herrschaft Freudenfels Hektor von Beroldingen als Vogt vorgesetzt, vgl. Liebenau/Beroldinaen 21.
- 3) Die Pfarrei Burg (die Pfarrei umfasste Gebiete, die teils zum heutigen Kanton Thurgau teils zu Schaffhausen gehörten) war eine Kollatur der Abtei Einsiedeln.
- 4) Die Lage nach dem 1. Villmergerkrieg war auch 1657 noch immer sehr gespannt.
- 5) Es ist nicht klar, ob es sich um den Statthalter der Abtei Einsiedeln - von 1653-1661 war dies P. Josef Reider - handelt oder um einen der zahlreichen Statthalter, welche die Abtei über ihre verschiedenen Besitzungen setzte.

Kopie, gleiche Hand wie AH 6/30 - AH 6, 128

32/33

1657 März 12.

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN JEAN] DE LA BARDE [AN AMMANN
UND RAT VON STADT UND AMT ZUG?]

s. AH 17/138

Uebersetzung aus dem Französischen
AH 6, 130-131 - Blatt 130^V und 131^V leer